

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 25

Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernisches

Volksschulblatt.

Das Schulblatt erscheint wöchentlich einmal in $\frac{1}{2}$ Bogen oder acht Seiten gr. 8^o, und kostet, direkt beim Herausgeber bestellt, vierteljährlich fr. 1; bei Bestellungen per Post halbjährlich fr. 2. 20, vierteljährlich fr. 1. 20, portofrei in der ganzen Schweiz. Einrückungsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 10 Cent. Briefe und Gelder franko.

Das „**Bern'sche Volksschulblatt**“ wird auch im Jahre 1855 fortfahren zu erscheinen wie bisher. Schlicht und einfach, dabei aber offen und frei wird dasselbe die Zustände und Verhältnisse unserer Volksschule besprechen. Es anerkennt tüchtige Jugendbildung als der Volkswohlfahrt sicherste Bürgschaft und wird darum stetsfort und nach allen seinen Kräften die Interessen der Schule vertreten.

Keine Fusion mit den vorhandenen tiefen Gebrechen des Schulwesens, sondern Kampf auf Leben und Tod — Veröhnung mit der Sünde ist des Teufels Ruhbett. Eine der schreiendsten Sünden des bernischen Staatskörpers aber ist die seit Jahren geduldete Vernachlässigung des öffentlichen Unterrichtswesens

Mögen die Bessern im Volke dieß erkennen und Lehrer und Schulfreunde sich mit uns vereinigen zu sicherem entschlossenem Vorgehn. Das walté Gott!

Zu zeitiger Erneuerung der Abonnements, so wie zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ein

Die Redaktion: